

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter
Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche



BEILAGE
Zusatzinfos
Immobilien





Quelle: iStockphoto

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Erraten Sie, was für einen Begriff im Zusammenhang mit Liegenschaften wir suchen.

Den Gegenstand, den wir suchen, gehört zu fast jedem Gebäude – egal ob zu einer herrschaftlichen Villa oder zu einer einfachen Hütte. Manche sind sehr modern und funktionieren über Sensoren, andere sind ganz alt mit Bart.

Die verbreitetsten Modelle sind meist aus Metall und wurden von Linus Lale erfunden. Egal wie sie aussehen: Sie haben in jeder Hosentasche Platz und sind gern mit ihren Verwandten unterwegs. Manchmal geht gleich die ganze Gruppe verloren und landet auf dem Fundbüro. Einbrecher benutzen den gesuchten Gegenstand selten bis nie.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 24. Februar an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Quelle kurts.ch

Unter den richtigen Antworten verlosen wir einen Keycabins Schlüsselhalter von Kurts.ch, dem Onlineshop für echte Schweizer Geschenke. Der Schlüsselhalter ist die elegante und praktische Lösung für Ihre Schlüssel. Wie bei einem Sackmesser können sie ganz einfach mit den Fingern bewegt werden. Für die Grundplatten des in der Schweiz hergestellten Produkts werden gebrauchte Skis und Snowboards verwendet.

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Ehrlichkeit» gesucht.*

TITELSEITE

Die Vielfalt der Kirche soll sich auch in der Nutzung ihrer Räume spiegeln.

Quelle: Ref. Kirchgemeinde Zürich

Veranstaltungen

So, 27. Januar, ab 11.30 h

Interreligiöses

Couscous-Essen ✓

Anschl. Märchen aus Tausendeiner Nacht mit Driss Al Jay
Kirchzentrum Saaten

Fr, 4. Februar, 18 h

Vernissage Kunstinstallation

«Zum Himmel schauen» ✓

Johanneskirche

So, 6. Februar, 10 h

Gospelgottesdienst ✓

Gospelchor Albisrieden
Pfarrer Francesco Cattani
Anschliessend Matinee
Grosse Kirche Altstetten

So, 6. Februar, 9.30 h

Rockgottesdienst auf Tele Züri

mit Pfarrer Daniel Brun
aus dem Kirchenkreis zwei



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Mi, 9. Februar, 19 h

Filmabend ✓

«Die Erscheinung»
Pfarrer Matthias Reuter
Kirchgemeindehaus Höggen

Fr, 11. Februar, 19.30 h

Share'n Jazz ✓

Wort und Musik
Pfarrer Martin Scheidegger
Neue Kirche Albisrieden

Fr, 11. Februar, 19 h

Gottesdienst

und Filmvorführung

#FEMALEPLEASURE ✓

Anschliessend Gespräch mit
Regisseurin Barbara Miller und
Pfarrerinnen Paula Stähler
Ab 18 Uhr: Suppe und Brot
Andreaskirche

Mo, 14. Februar, 18.30 h

Segnungsfeier

am Valentinstag ✓

Pfarrerinnen Verena Mühlethaler
Jenseits, Viadukt

So, 20. Februar, 9.30 h

Gottesdienst

auf Tele Züri

aus der reformierten
Kirchgemeinde Hinwil



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



YOUTUBE

Reformierte
Kirche Zuerich



INSTAGRAM

reformierte-
kirchezurich



NEWSLETTER

[reformiert-zuerich.ch/
newsletter](http://reformiert-zuerich.ch/newsletter)



FACEBOOK

Reformierte
KircheZuerich



LINKEDIN

reformiert-
zuerich



Michael Hauser, Kirchenpfleger. Quelle: Lukas Bärlocher

Die kircheneigenen Immobilien stehen im Fokus. Unsere Versammlungs- und Sitzungszimmer haben ein hohes Nutzungspotenzial. Mit der Einrichtung des provisorischen Kantonsratsaals in der Bullingerkirche, bereits einigen Betreuungseinrichtungen und Mittagstischen der Stadt Zürich in Kirchgemeindehäusern, zahlreichen Musikvereinen, die bei uns proben sowie auch Dienstleistern, die Räume oder ganze Bereiche mieten, haben wir bereits viel erreicht. Auch der vorgesehene Umzug der Streetchurch in das Haus zur Diakonie im ehemaligen Kirchgemeindehaus Wipkingen wird unsere Raumauslastung abermals steigern und die Rechnung wiederkehrend entlasten.

In diesem Heft geht es um das Leitbild Immobilien und besonders um dessen Vernehmlassung, die elektronisch durchgeführt wird. Dieses für die Kirchgemeinde erstmalige Vorgehen hat den Vorteil, dass wir die Mitwirkung breit und repräsentativ abstützen können und so eine hohe Legitimität erreichen. Ich möchte an dieser Stelle alle Leserinnen und Leser herzlich dazu einladen, mitzureden und die Zukunft der Kirchgemeinde mitzugestalten.

Generell ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir als reformierte Kirche eine Politik machen, die von einer klaren Mehrheit der rund 70 000 Mitglieder der Kirchgemeinde der Stadt Zürich getragen wird. Gerade bei unseren Räumen stehen wir damit in der Verantwortung, diese über das unbestrittene Primat des Kirchenlebens vor Ort hinaus gesamtstädtisch diakonisch, kulturell und gesellschaftlich gegen ein jeweils angemessenes Entgelt zur Verfügung zu stellen. Gerne setze ich mich im Kollegium und zusammen mit vielen engagierten Mitarbeitenden und Freiwilligen dafür ein, als Europas grösste und vielleicht auch potenteste Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen und möglichst viele Chancen aufzuspüren und zu nutzen.

Bleiben Sie 2022 zuversichtlich!

Michael Hauser

MICHAEL HAUSER

Kirchenpfleger Ressort Immobilien



VERNEHMLASSUNG LEITBILD IMMOBILIEN

Machen Sie mit!

Als Beilage zu diesem Heft erhalten Sie eine Informationsbroschüre über die Immobilien der Kirchgemeinde Zürich und ihre Bedeutung für das kirchliche Leben sowie die Gesellschaft. Wie vielfältig nutzbar sollen unsere Kirchenräume in Zukunft sein? Reden Sie mit!

Mit der E-Vernehmlassung möchten wir Ihre Meinung dazu erfahren. Scannen Sie den QR-Code oder fragen Sie in Ihrem Kirchenkreis nach dem Umfragebogen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100 % Altpapier
100 % CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS EINS

Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout



Quelle: Keystone

SCHNELL UND UNBÜROKRATISCH**Kirchgemeinde stellt Basishilfe sicher**

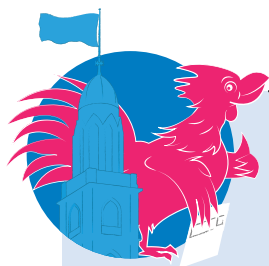
Die Kirchgemeinde leistet schnell und unbürokratisch Überbrückungshilfe. Damit unterstützt sie Menschen, die sonst durch die Maschen der Sozialhilfe fallen würden.

Die wirtschaftliche Basishilfe des Zürcher Sozialdepartements wurde als Pilotprojekt im Juli 2021 gestartet und unterstützt bedürftige Menschen, die keinen oder keinen risikofreien Zugang zur Sozialhilfe erhalten. Dies betrifft Ausländerinnen und Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus sowie auch Sans-Papiers.

Aufgrund einer Beschwerde beim Bezirksrat musste der Zürcher Stadtrat die Zahlungen für das noch junge Projekt

abrupt einstellen. Angesichts der Notlage vieler Betroffener stellt die Kirchgemeinde Zürich nun vorübergehend die Finanzierung der Basishilfe sicher. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund ihrer langjährigen engen Kooperation mit Organisationen wie dem Verein Solidara Zürich (ehemals Zürcher Stadtmission), der sich um sozial Benachteiligte und Sexarbeitende kümmert.

Schnell und unbürokratisch hat die Kirchenpflege einen Betrag in der Höhe von 100 000 Franken als Soforthilfe gesprochen. Wie es mit dem aufgehobenen Finanzierungsbeschluss weitergeht, ist noch offen. Der Stadtrat hat gegen den Entscheid beim Regierungsrat Rekurs eingelegt.

**WAHLEN 2022****Podiumsdiskussion mit Kandidierenden**

Am 2. Februar 2022 werden die definitiven Kandidaturen für die Sitze der Kirchenpflege und des Kirchgemeindeparkaments amtlich publiziert. In der zweiten Februarhälfte stellen wir Ihnen die Menschen, die sich für unsere Kirchgemeinde engagieren möchten, auf unserer Website vor.

Am 3. März findet eine Podiumsdiskussion mit allen Kandidierenden für die sieben Sitze der Kirchenpflege statt. Die Podiumsdiskussion wird hybrid durchgeführt – Sie können also live oder online dabei sein und Ihre Fragen oder Diskussionsbeiträge einbringen. Moderiert wird

der Anlass von Felix Reich von der Zeitung «reformiert».

Am 11. März finden Sie die Sonderausgabe zu den Wahlen in Ihrem Briefkasten. Der Urnengang findet am 3. April 2022 statt, wahlberechtigt sind Kirchgemeindeglieder ab 16 Jahren.

PODIUMSDISKUSSION ✓

Donnerstag, 3. März, 19–21 Uhr
Kirchgemeindeglied Haus Wipkingen
Dies ist eine Zertifikats-Veranstaltung



Alle Informationen:
reformiert-zuerich.ch/wahlen

Zusammenrücken

Räume auch für andere Nutzergruppen öffnen: Das hat sich die

Zum ersten Mal wird vor einer strategischen Neuausrichtung die Meinung aller Kirchgemeindeglieder eingeholt. Dabei geht es unter anderem um die Frage, ob unterbelegte kirchliche Räume in Zukunft auch von Dritten genutzt werden dürfen.

Mehrfach- und Alternativnutzungen von kirchlichen Liegenschaften sind in der Kirchgemeinde Zürich nichts Neues – so gibt es bereits heute kirchliche Standorte, die nahegelegenen Schulhäusern als Mittagstische dienen. Ein grösseres Projekt ist auch die Umnutzung der Bullingerkirche, die für kirchliche Zwecke nicht mehr benötigt wird: Sie wird ab April 2022 für mehrere Jahre zum Rathaus für das Kantonsparlament. Solche Beispiele aus der Praxis beleben kirchliche Orte – und schaffen gleichzeitig neue Begegnungsräume für die Quartierbevölkerung.

Mit dem bearbeiteten und angepassten Immobilienleitbild soll die Vermietungspraxis der Kirchgemeinde nun weiter gefestigt und ausgebaut werden. «Sofern es das kirchliche



und mit Dritten teilen



Kirchgemeinde vorgenommen und befragt dazu ihre Mitglieder. Quelle: Ref. Kirchgemeinde Zürich

Leben nicht beeinträchtigt, möchte die Kirchgemeinde ihre Räume für andere Nutzergruppen öffnen – sei es für öffentlich-rechtliche Organisationen oder Privatpersonen», sagt Klaus Treff, Mitglied des Projektteams, welche das neue Immobilienleitbild erarbeitet hat. Den eigenen Platzbedarf optimieren und teilen – das schont die Ressourcen und senkt den ökologischen Fussabdruck. «Gleichzeitig darf man nicht vergessen, dass Vermietungen zur Finanzierung des kirchlichen Lebens beitragen», sagt Klaus Treff. Wird ein Gebäude nicht mehrheitlich von der Kirchgemeinde belegt, werden Möglichkeiten für eine Zwischen- oder Neunutzung in Erwägung gezogen – wobei Nutzungen mit einer öffentlichen Dimension Vorrang haben.

Neben Vermietungen von ganzen Gebäudekomplexen wird im neuen Leitbild vermehrt auf gemischte Nutzungen gesetzt. Um diese Stossrichtung möglichst breit abzustützen, hat sich die Kirchenpflege für die Durchführung einer Umfrage entschieden – ein Novum: Zum ersten Mal überhaupt wird vor der Fest-

legung einer strategischen Neuausrichtung die Meinung der rund 70 000 Mitglieder eingeholt. Die Umfrage soll den Puls der Mitglieder bezüglich des neu erarbeiteten Leitbilds fühlen. Wie stehen sie dazu, wenn sie in Zukunft wenig genutzte kirchliche Räume mit Dritten teilen sollen? Zusätzlich werden verschiedene Verbände in der Stadt Zürich um eine Stellungnahme gebeten. Die Ergebnisse der Umfrage fliessen ins Leitbild ein, welches anschliessend noch vom Kirchgemeindepapament gutgeheissen werden muss.

Das Leitbild selbst besteht aus fünf Kernsätzen – sie drücken die Werte aus, welche die Kirchgemeinde ihrem Umgang mit den Immobilien zugrunde legen möchte. Einer der Kernsätze hält beispielsweise fest, dass in den kirchlichen Räumen Gastfreundschaft gelebt wird. Ein anderer, dass die Kirchgemeinde bei den Vermietungen darauf achtet, dass alle Mietenden die Werte der Kirche teilen. Klaus Treff: «Das neue Leitbild ist der gemeinsame Anker – es definiert den Rahmen, innerhalb dessen vieles möglich ist – gleich-

NEUE LÄUTORDNUNG

Nachtruhe für die Kirchturmuhren

Die Kirchgemeinde stellt aus Rücksicht auf die Nachbarn den Nachtschlag ihrer Kirchturmuhren ein.

Die einen fühlen sich von ihm gestört, für die anderen gehört er fest zu unserer Kultur: der Nachtschlag der Kirchturmuhren. Aus Rücksicht auf die Nachbarn und nach Konsultation der Lärmschutzverordnung der Stadt Zürich hat die Kirchenpflege in der per 1. Januar 2022 in Kraft getretenen Läutordnung beschlossen, den Zeitschlag der Kirchturmuhren nachts einzustellen – wobei dieser bei rund 60 Prozent der Kirchen ohnehin bereits abgeschafft ist. Tagsüber bleibt alles wie gehabt. Beim liturgischen Läuten wurden zudem neue zeitliche Begrenzungen definiert; Sonderregelungen sind bewilligungspflichtig. Bei einzelnen Läutwerken sind komplexe technische oder sogar bauliche Veränderungen notwendig, um den Nachtschlag einzustellen – dort kann sich die Umsetzung bis in den Sommer oder Herbst hinziehen.

zeitig werden damit auch die Aussengrenzen abgesteckt.» Eine Belebung von unterbelegten kirchlichen Liegenschaften ist erstrebenswert – aber nicht um jeden Preis. «Kirchen dürfen auch mal still sein», findet Klaus Treff – und genau so steht es auch im Leitbild. Ausserdem enthält das Grundlagenpapier eine Orientierungshilfe, was die Höhe der Mietzinse betrifft. «Grundsätzlich möchten wir kostendeckend vermieten – gleichzeitig ist für gemeinnützige Organisationen mit eingeschränkter Zahlungsfähigkeit auch ein tieferer Ansatz möglich», so der Immobilienexperte.

Die Mitglieder der Kirchgemeinde sind bis Ende Februar dazu eingeladen, mitzureden, wie Räume geteilt und Freiräume geschaffen werden können. «Die Kirchtürme gehören zum Stadtbild und so soll es auch bleiben. Gleichzeitig haben kirchliche Räume nicht nur historisch und kulturell, sondern auch sozial einen hohen Wert», sagt Klaus Treff. «Mit einer möglichst breiten Nutzung nimmt die Kirchgemeinde ihre Verantwortung gegenüber den Mitgliedern wahr.»

Hilfe für die Schwächsten in unserer Gesellschaft

Diesen Satz hat der frühere Bischof von Evreux, Jacques Gaillot, einmal geprägt. Er wollte Akzente und Schwerpunkte in unseren Kirchen neu setzen. Auch Weihbischof Peter Henrici hat diesen Satz dem Pastoralplan für die Kirchen im Kanton Zürich vorangestellt. In diesen Tagen zeigt sich exemplarisch, was das heissen kann: Die reformierte Kirchgemeinde Zürich übernimmt bis auf weiteres die Kosten für die wirtschaftliche Basishilfe der Stadt Zürich, nachdem der Bezirksrat den entsprechenden Finanzierungsbeschluss des Stadtrats aufgehoben hat.

Braucht es Kirche(n) heute noch?

In vielen Gesprächen in den letzten Jahren wurde mir die Frage gestellt, für was es eigentlich die Kirchen noch brauche. In den vergangenen Jahrhunderten, so heisst es dann, war eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche neben der Verkündigung der Botschaft des Reich Gottes, Gerechtigkeit und des Friedens die Hilfe für Menschen, die ihr Leben nicht aus eigener Kraft heraus gestalten können. Dieses soziale Engagement der Kirchen brauche es jetzt ja nicht mehr, da das der Staat übernommen habe.

Basishilfe und Kernauftrag der Kirche.

Die Pandemie und der Umgang mit ihr haben gezeigt, dass das bis zu einem gewissen Grade stimmt. In der Schweiz haben der Bundesrat und das Parlament Hilfen beschlossen und

über die Kantone ausbezahlt, damit Angestellte, Selbständige und Freischaffende während des Shutdowns über die Runden kamen. Und dennoch gibt es in allen grösseren Städten bis heute lange Schlangen

von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen leer ausgegangen sind. Um diese Menschen haben sich viele freiwillige Helferinnen und Helfer

und die Kirchen gekümmert, z.B. mit den Vereinen Incontro von Sr. Arianne oder Solidara (Stadtmission).

Auch der Stadtrat von Zürich bewilligte im Juni 2021 für das Pilotprojekt «Wirtschaftliche Basishilfe» einen Rahmenkredit von 2 Millionen Franken. Damit sollten Menschen unterstützt werden, die keinen oder keinen risikofreien Zugang zur Sozialhilfe erhalten, darunter Ausländerinnen und Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus wie auch Sans-Papiers. Gegen diesen Beschluss wurde Rekurs eingelegt und der Bezirksrat hat den Stadtratsbeschluss aufgehoben. Weil der Bezirksrat einem allfälligen Rekurs die aufschiebende Wirkung entzogen hat, mussten die Auszahlungen zur Finanzierung der wirtschaftlichen Basishilfe durch die Stadt Zürich per sofort gestoppt werden. Hier springt nun die Reformierte Kirchgemeinde Zürich seit Ende Dezember ein. Es gehört zum Kernauftrag der Kirche, für Notleidende da zu sein.

THOMAS MÜNCH

katholischer Theologe,
Predigerkirche

«Eine Kirche,
die nicht dient,
dient zu nichts.»

JACQUES GAILLOT

Breaking News Eine theologische

CORNELIA CAMICHEL BROMEIS

Pfarrerin St. Peter

Alpha, Beta, Gamma, Delta ... Omikron. Zur Zeit der Abfassung dieses Leitartikels sind die Auswirkungen dieser letztgenannten Variante von Covid 19 noch nicht buchstabierbar. Die griechischen Buchstaben haben in den letzten zwei Jahren Eingang gefunden in den gesamtgesellschaftlichen Sprachgebrauch. Wo bisher Gott als A und O, als Alpha und Omega, als Anfang und Ende bezeichnet wurde, kennt die Menschheit nun das griechische Alphabet im Zusammenhang mit der Pandemie. Und wird von der Entwicklung dieses Virus stets von Neuem überrumpelt, was einen einheitlichen Umgang damit beeinträchtigt. Was kann entlastend wirken aus kirchlicher und theologischer Perspektive?

Als Menschen wird uns einmal mehr vor Augen geführt, dass wir verwundbar sind. Wo vor einem Jahr das Erschrecken darüber, dass menschliches Leben grundsätzlich verwundbar ist, zu Solidaritätsaufrufen führte und zum Schutz von besonders vulnerablen Gruppen das öffentliche Leben quasi zum Erliegen bringen konnte, sind heute unterschiedliche Haltungen und Handlungsmöglichkeiten zu den Massnahmen die Faktoren, die den öffentlichen Diskurs prägen. Wo zu Beginn der Pandemie betagte Menschen und solche mit chronischen Erkrankungen zu den besonders Schutzbedürftigen gehörten, sind nun potentiell alle Bevölkerungsgruppen vom Virus betroffen. Der mögliche Zugang zu Intensivstationen und ärztlichen Behandlungen rückte in den Fokus. Impfstoffe und Medikamente verlagern die Diskussion auf andere Ebenen: Wer hat wen zu schützen? Und was schützt wie? Nicht erst die Corona-Pandemie zeigt die Vulnerabilität menschlichen Lebens auf. Terroranschläge, Tschernobyl und Fukushima, Naturkatastrophen, die Gefährdung von Demokratien in Europa und den USA durch populistische Strömungen und die Verletzlichkeit der eigenen Daten im Kontext der Digitalisierung führten zu Versuchen die Sicherheit zu erhöhen oder gar nach Unverwundbarkeit zu streben.

s: Wir sind verletzlich! ch-anthropologische Annäherung



*Auch ein Sicherheitsschloss rostet. Kunstinstallation von Roland Lindner an der Ostsee:
«Das Leben ist Veränderung». Quelle: Cornelia Camichel Bromeis*

Differenzierung ist not-wendig

Pfrn. Prof. Dr. Heike Springhart, designierte Landesbischöfin der Evang. Landeskirche in Baden, macht in ihren Erwägungen zu einer realistischen Anthropologie auf die Notwendigkeit eines differenzierten Verständnisses von Vulnerabilität aufmerksam. Sie unterscheidet zwischen der Verletzlichkeit, die zu jedem Menschsein dazugehört durch die Geburtlichkeit und Sterblichkeit, und der situativen Verletzlichkeit, die Menschen je nach Situation besonders gefährdet sein lässt.

Vulnerabilität lässt lieben und vertrauen

Verletzlichkeit beschreibt sie aus evangelischer Perspektive als etwas, das in einer negativen Dimension in den Blick gerät, die es einerseits zu überwinden gilt. Andererseits definiert sie sie als positive Dimension, die Menschen nicht nur für Schmerz und Verletzung anfällig erscheinen lässt, sondern auch empfänglich macht für Liebe, Vertrauen und Freundschaft. Eine differenzierte, realistische Wahrnehmung der Vulnerabilität tut Not, damit ein

aufgeheizter Diskurs in Familien, Gemeinschaften und in der Gesellschaft nicht eskaliert. Als Risikofaktor im Hinblick auf Krankheit, Sterben, Gewalt und Trauma gilt es Verletzlichkeit zu verhindern oder zu bewältigen. Daneben gilt es, Verletzlichkeit als Stärke zu bejahen, da das wechselseitige Vertrauen durch geteilte Vulnerabilität wachsen kann. Auch fördert dies das gemeinsame Streben nach einer Verbesserung des Lebens, was gerade in Pandemiezeiten, wo über das individuelle Leben hinaus die gesamtgesellschaftliche Dimension wesentlich ist, unabdingbar ist. Vulnerabilität differenziert zu begreifen hilft, das Leben in seiner ganzen Komplexität ernst zu nehmen und einen realistischen Blick darauf zu entwickeln.

Situativ und veränderbar

Situative Vulnerabilität und die ontologische, grundsätzliche Verletzlichkeit aller Menschen müssen einander ergänzend gedacht werden, denn nur so wird Vulnerabilität zu einem Wert für die Menschheit. Wird Verletzlichkeit einzig ontologisch, als zu jedem Leben gehörend verstanden, verliert die Vulnerabilität ihren Wert als transformative, verändernde Kraft. Wird Verletzlichkeit nur auf ihre situative Dimension reduziert, besteht die Gefahr, dass vulnerable Gruppen als defizitär, schwach oder als nicht voll verantwortlich für ihr Leben betrachtet werden. Ebenso ist es wichtig, die psychische, physische und systemische Vulnerabilität im Blick zu behalten. Körperliche Verwundbarkeit hat Folgen für den psychischen Umgang damit. Umgekehrt hat auch die psychische Verletzlichkeit Folgen für das körperliche Ergehen des Menschen, was in der Psychosomatik zum Ausdruck kommt. Da ein Mensch nie für sich allein lebt, hat die Vulnerabilität des Einzelnen Auswirkungen auf ganze Systeme. Befindet sich ein Mensch in einer bedrängenden oder lebensbedrohlichen Situation, leidet die ganze Familie, das ganze Umfeld, mit. Systemische Vulnerabilität zeigt grössere und übergreifende soziale und institutionelle Zusammenhänge auf. Vulnerabilität ist ein zentraler Begriff im

VEREIN ST. PETER

Auch Kranksein ist Vulnerabilität



Quelle: iStock

Referat

PROF. DR. MED. CHRISTOPH MEIER
Klinikdirektor Innere Medizin
Universitätsspital Zürich

Auch Kranksein ist Vulnerabilität – Balance finden zwischen Erschrecken und Handeln

Die Predigtreihe wird durch einen Anlass des Verein St. Peter ergänzt. Mit grundsätzlichen Überlegungen zu Gesundheit und Kranksein führt Annina Hess, Präsidentin, in das Thema ein.

Im folgenden Referat erläutert Prof. Dr. med. Christoph Meier, Klinikdirektor Innere Medizin Universitätsspital Zürich, die grosse Bedeutung der gemeinsamen Entscheidungsfindung Patient*in und Ärzt*in (shared decision making) sowie einer Gesundheitsversorgung, in der die Werte und die Lebensweise der Betroffenen einbezogen werden (value-based medicine).

Und zum ersten Mal wird öffentlich das online Instrumentarium, das gerade entwickelt wird, zur persönlichen medizinischen Entscheidungsfindung vorgestellt. Interessierte sind eingeladen, das Programm vor Ort ab 19.30 Uhr zu testen. Kranksein geht oft mit Schrecken einher. Es hilft, sich zu informieren, Möglichkeiten der Behandlung abzuwägen, den eigenen Weg zu finden – und damit vom Erschrecken zur Handlung zu kommen.

LAVATERHAUS

Donnerstag, 10. März, 18.15–19.15 Uhr
Vortrag im Lavatersaal
Ab 19.30 Uhr Stammtisch plus
Instrumentarium

www.verein-stpeter.ch

Bereich der Medizin und Gesundheitspolitik geworden, in Geologie und Ökonomie, in philosophischer Ethik und Anthropologie, in der Konflikt- und Friedensforschung, der Stadtplanung und Migrationspolitik und in der Resilienzforschung.

Gott selber ist verletzlich

Die Theologie hat Entscheidendes zum Vulnerabilitätsdiskurs beizutragen. Heike Springhart arbeitet heraus, dass ein theologisches Konzept von Vulnerabilität nicht nur das vulnerable menschliche Leben und die vulnerable Schöpfung umfasst, sondern auch die Vulnerabilität Gottes in den Blick nimmt. Gott nimmt die Verletzlichkeit des Menschen an, indem er selber Mensch wird, geboren wird und in der Situation radikaler Vulnerabilität am Kreuz stirbt. Vulnerabilität ist also das Charakteristikum der Inkarnation, von der Krippe bis zum Kreuz.

Bedenkenswert ist Heike Springharts Feststellung, dass Vulnerabilität nicht wie von vielen theologischen Konzepten vertreten, eine Folge der Sünde ist. Wenn Leiden, Krankheit und Sterben eine Konsequenz der Sünde des Menschen ist, kann die Vulnerabilität des Menschen nicht mehr mit einem nüchternen Blick als das betrachtet werden, was es ist. Einerseits als zum Leben gehörend, andererseits aber als transformative Kraft.

dieses Wagnis verbunden mit dem Mut zu weinen, also mit der Preisgabe des Stolzes, der Offenheit für Trost und der Annahme von Hilfe. In diesem Raum lässt sich Gott, das A und O des Lebens, finden. Und dazwischen können wir Leben buchstabieren.

Predigtreihe zur Vulnerabilität

Die Gottesdienste an den sieben Sonn- und Feiertagen der Passionszeit und Ostern sind am St. Peter dem Thema «Vulnerabilität» gewidmet. An jedem dieser Sonntage ist ein Gast zugegen, der eine Kanzelrede oder eine Gastpredigt hält. Die designierte Landesbischofin der Evang. Landeskirche in Baden, Pfrn. Prof. Dr. Heike Springhart, eröffnet die Predigtreihe am Tag der Kranken, am 6. März mit dem Thema: «Menschsein – wunderbar und verwundbar». Es folgen Gottesdienste mit Fachpersonen aus der Spitalseelsorge (Pfrn. Susanna Meyer Kunz),



Verletzlichkeit der Lebenswege. Quelle: Cornelia Camichel Bromeis

Dem Leben Raum geben

Rückt die Vulnerabilität ins Zentrum, wird die Autonomie als Konzept infrage gestellt. Autonomie impliziert die Vorstellung der Machbarkeit von gelingendem Leben (und Sterben). Im Gegensatz zum subjektivistisch-autonomen Menschen weiss der vulnerable Mensch sich eingebettet in verschiedene soziale Systeme, eingebettet in die Schöpfung und beeinflusst von lust- und leidvollen Aspekten des Lebens. Eine hochtechnisierte, wachstumsorientierte Welt hingegen sucht Unverwundbarkeit und suggeriert Unangreifbarkeit dem gegenüber, was Leben sonst noch bereithält. Paradoxiertweise ist es jedoch nicht das Ringen um Unverwundbarkeit, das dem Leben Raum gibt, sondern das Wagnis der Vulnerabilität. Für Dorothee Sölle ist

der Ökonomie (Dr. oec. Burkhard Varnholt), der Energieversorgung (NN), der Geschlechterforschung (Dr. Franziska Schutzbach), zu Antisemitismus (Prof. Dr. Konrad Schmid) und der Jurisprudenz (lic. jur. Matthias Bertschinger), die alle zur Vulnerabilität in ihren Fachbereichen sprechen werden.

Diese erste Predigt-Reihe zum Thema wird durch die EKS-Präsidentin Pfrn. Rita Famos an Ostern mit «Vulnerabilität und Auferstehung» abgeschlossen. Die Organisation und die liturgische Gestaltung liegen bei Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis.

Weitere Informationen

www.st-peter-zh.ch



Jesus beruft Simon Petrus, Miniatur aus dem Codex Egberti, 10. Jhdt. Quelle: Wikimedia

PREDIGTREIHE

Lukasevangelium 2022

Um zu wissen, wer wir sind, müssen wir wissen, woher wir kommen. – Einer verunsicherten jungen Gemeinde und in einem bedrohlichen Umfeld bot das etwa 80-90 n. Chr. abgefasste Lukasevangelium Gelegenheit, die Wurzeln des christlichen Glaubens zu entdecken.

Verbunden mit der wundersamen Geburtsgeschichte Jesus zeigt es in

Geschichten mit Jesus einen Glauben auf, der eine herausfordernde Chance des Friedens und der sozialen Alternative darstellt, so er denn den Geist Gottes zum Zuge kommen lässt. Ausgewählte Passagen des Lukasevangelium machen uns auf überraschend aktuelle Bezüge aufmerksam.

Das Lukasevangelium begleitet uns von Epiphania bis Ostern.

Predigtreihe zu Lukas

IV: 30. Januar:

«Menschen fangen» – Lk 5, 1-11
Martin Rüsch

V: 6. Februar:

Seligpreisungen – Lk 6, 20-23.
Christoph Sigrist,
Lukas Bärfuss, Gastprediger

VI: 13. Februar:

«Sprich nur ein Wort!» – Lk 7, 1-10
Martin Rüsch

VII: 20. Februar: V

«Wer hat Christus gesalbt?» – Lk 7,36-50
Prof. Dr. Ralph Kunz

VIII: 27. Februar:

Jodlermesse «Vom Feigenbaum: Haue ihn um!» – Lk 13,6-9
Christoph Sigrist

GROSSMÜNSTER

Sonntags bis Ostern, 10 Uhr

GOTTESDIENST ZUM VALENTINSTAG

«Es ist, was es ist, sagt die Liebe»

Mit diesen Worten beginnt ein Gedicht von Erich Fried. Und es passt sehr gut zum gemeinsamen Gottesdienst und zur Segensfeier von St. Peter und Predigern für die Liebenden am Vortag zum Valentinstag.

In vielen Teilen der Welt ist es zur Tradition geworden, am 14. Februar den heiligen Valentin zu feiern - den Patron der Liebenden. Der Valentinstagsbrauch geht auf den frühchristlichen Heiligen Valentinus von Terni (ca. 230-269) zurück. Der Bischof von Terni soll am 14. Februar 269 unter Kaiser Claudius II. den Märtyrertod erlitten haben, da er Liebende trotz eines staatlichen Verbots getraut haben soll. Sich an diesem Tag Liebesbriefe zu schreiben und Blumen zu schenken, bereitet Freude. Doch Beziehung braucht guttuende Worte, Blumen... und mehr.

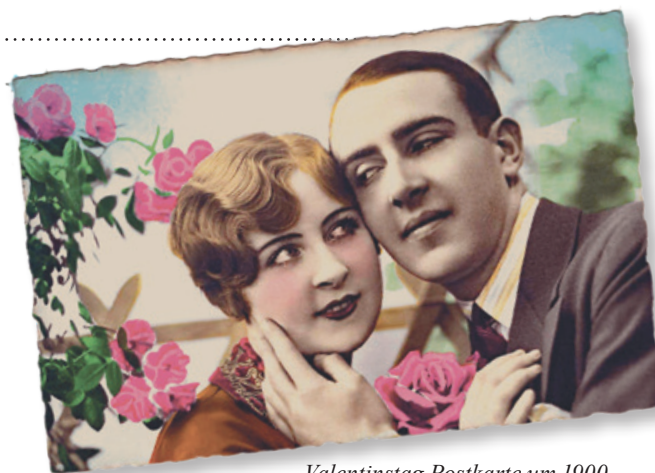
In der Feier wollen wir uns bewusst Zeit schenken und füreinander und vor Gott da sein. Im Mittelpunkt steht die Liebe und das Segnen. Die Liebe ist jene Kraft, die uns zueinander führt, die uns die Verantwortung füreinander erken-

nen lässt und die uns oft auch entgegen aller Logik dazu befähigt, zueinander zu stehen, einander zu vergeben und füreinander einzutreten. Wir wollen die Liebe unter den Segen Gottes stellen. Willkommen sind alle, ob frisch verliebt, oder als Paar, das schon länger miteinander unterwegs ist, ob als Menschen, bei denen die Liebe lodert oder auch mal auf Sparflamme ist, als einzelner Mensch, der liebend in der Welt steht oder der eine vergangene Partnerschaft vermisst.

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Thomas Münch, kath. Theologe

PREDIGERKIRCHE

Sonntag, 13. Februar, 11 Uhr



Valentinstag Postkarte um 1900

Quelle: Alamy Stock

*Es ist Unsinn sagt die Vernunft
Es ist was es ist sagt die Liebe
Es ist Unglück sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst
Es ist aussichtslos sagt die Einsicht
Es ist was es ist sagt die Liebe
Es ist lächerlich sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich sagt die Erfahrung
Es ist was es ist sagt die Liebe*

Gedicht Erich Fried

ZUM VALENTINSTAG

Unter der Dusche – Kirchenmusik im Alltag

Der Valentinstag hat sich in unseren Ländern seit einigen Jahren als Tag der Liebe und der Freundschaft positioniert. Ob das Floristik-Gewerbe wohl etwas nachgeholfen hat?

Das Brauchtum dieses Tages geht auf das Fest des heiligen Valentinus zurück. Der Gedenktag am 14. Februar wurde von Papst Gelasius im Jahre 469 für die ganze Kirche eingeführt, 1969 jedoch aus dem römischen Generalkalender gestrichen. Verbreitet gibt es jedoch um den Valentinstag herum Gottesdienste, in denen Ehepaare gesegnet werden.

Es gibt jedoch Hinweise, dass die Leidensgeschichte des Heiligen und sogar dessen Existenz erfunden wurden. Es wurde fälschlicherweise angenommen, dass eine von einem Spender namens Valentin finanzierte Basilika für einen Heiligen namens Valentin gebaut wurde. (Wikipedia)

So richtig etabliert hat sich der Valentinstag erst in den 50iger Jahren in Amerika und wurde dann wie Vieles, von Europa nach und nach übernommen.

«Nomen est omen» Margrit Fluor, Organistin an der Kirche St. Peter, deren Namen gleich zweimal Blumen enthält. (Fluors – romanisch Blumen) musiziert mit ihrem Bruder, Thomas, Gesang und ihrer Schwägerin Esther, Flöte und Oboe. Der Untertitel des Konzertes mit freundlicher, blumiger Musik trägt den gleichen Namen wie die Bergkette im Oberengadin «Trais Fluors». Nicht ohne Grund tragen berühmte Musiksammlungen Titel wie «fiori musicale» (G. Frescobaldi) oder «petites fleurs musicales» (Ch. Tournemire) «Blätter und Blüten» (M. Reger).

Pfrn. Cornelia Camichel wird zwischen der blumigen Musik die Legende des hlg. Valentin dem Publikum näher bringen.

Lassen wir schon im Februar Blumen mit Liebesliedern und freundlicher Musik vieler Stilrichtungen erblühen bevor uns die Passionszeit wieder an die dunkleren Seiten des Lebens erinnert.

*Mit «Trais Fluors»
Esther Fluor, Flöte und Oboe
Thomas Fluor, Bariton
Margrit Fluor, Orgel und Klavier
Pfrn. Cornelia Camichel
liest die Legende des hl. Valentin*

*Tickets CHF 20.–
Im Online-Vorverkauf unter
www.st-peter-zh.ch
Oder an der Abendkasse ab 17 Uhr
Es ist keine Reservation notwendig*

KIRCHE ST. PETER ✓
Samstag, 12. Februar, 18.00 Uhr



KONZERTREIHE SOLO AM MITTAG

«Elektronische Musik, synthetische Klänge und experimentelle Praktiken»



Andreas Eduardo Frank Quelle: Cedric Merkli

Strom am Mittag – eine Konzertreihe für neue und experimentelle elektronische Musik im Rahmen von «Solo am Mittag». Jeden Freitag um 12.30 Uhr spielt ein*e Solist*in dreissig Minuten Musik und verwandelt die Kirche in eine Klanggasse mitten in der geschäftigen Stadt.

Joan Jordi Oliver, ein junger mallorquinischer Saxophonist und Komponist kuratiert seit vergangenem Herbst die Veranstaltungen von «Strom am Mittag», die einmal monatlich in der Wasserkirche stattfinden und zu denen er vielversprechende Talente aus der Szene einlädt.

Erleben Sie im Februar Andreas Frank: «Seine Musik ist Ausdruck der kondensierten Spannung, die sich während der letzten Monate über unseren Köpfen zusammengebraut hat. Elektrische Impulse laden die Luft auf. Bei der kleinsten Bewegung fängt es an zu knistern, bei Berührung springt der Funke über.

Eine High-Voltage-Performance, aus dem Instinkt geboren, dass die nächste Katastrophe schon vor der Tür steht. Eine Musik, die den Raum zum Atmen braucht, physische Nähe sucht und nach Körperlichkeit schreit.»

Sax am Mittag
Tapiwa Svovse, Saxophon
Freitag, 4. Februar, 12.30 Uhr

Strom am Mittag
Andreas Eduardo Frank
Freitag, 18. Februar, 12.30 Uhr

Saiten am Mittag
Fridolin Blumer, Kontrabass
Freitag, 25. Februar, 12.30 Uhr

www.soloammittag.ch
www.joanjordioliver.com
www.andreas-eduardo-frank.com

WASSERKIRCHE ✓
Jeden Freitag um 12.30 Uhr

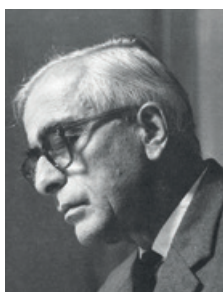
NEUE KONZERTREIHE

Konzerte an der Predigerkirche mit neuer Handschrift

Das vielseitige, epochen- und genreübergreifende Musizieren an der Predigerkirche hat Tradition! Alle daran Beteiligten sind sich wohl dessen bewusst. So ist es auch für unseren interimistisch tätigen Hauptorganisten Jürg Brunner eine ganz besonders dankbare Aufgabe, diese klingende Geschichte mit seiner besonderen Handschrift weiterzuschreiben und neu zu akzentuieren.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe steht zwar noch nicht das ganze Programm, doch zwei Konzerte seien bereits jetzt vorweggenommen.

Zum Auftakt der Konzertreihe musiziert Jürg Brunner selber an der grossen Kuhnorgel und unserer historischen Conacherorgel. Dabei stehen ausschliesslich Schweizer Komponisten auf dem Programm.



Conrad Beck
(1901–1989)

So erklingen Sonatinen von Conrad Beck (1901-1989) und Willy Burkhard (1900-1955), eine Fantasie über die Glocken der Kathedrale St. Gallen von Paul Huber (1918-2001) sowie eine Rhapsodie im französischen Stil des fast vergessenen Basler Komponisten Rudolf Moser (1892-1960). Mit besonderem Interesse dürfen die Eigenkompositionen von Jürg Brunner erwartet werden: die Variationen über «Lueged vo Bärn und Tal» (2019) und seine Suite Bernoise im Stil von J.S. Bach (2001).

PREDIGERKIRCHE

1. Konzert: Sonntag, 27. Februar 17 Uhr
2. Konzert: Sonntag, 20. März, 17 Uhr

RUHE UND KRAFT

Orgelmusik am Morgen

Seit 2011 erklingt im Fraumünster in den Monaten Oktober bis März und im Mai jeden Mittwochmorgen von 7.45 bis 8 Uhr eine Viertelstunde Orgelmusik gespielt von Jörg Ulrich Busch, Kantor und Organist am Fraumünster. Die Kirche ist kaum beleuchtet, es brennen Kerzen und je nach Jahreszeit beginnen die Farben der Chagall-Fenster den Raum nach und nach zu erleuchten. In der Mitte dieser Viertelstunde spricht Fraumünster-Pfarrer Johannes Block kurze Gedanken zum Tag und schliesst nach dem letzten Musikstück mit einem Segen. Zwischen 70 und 100 Menschen kommen jeden Mittwoch auf ihrem Weg zur Arbeit in der Mitte der Woche zu diesem konzentrierten Anlass, um mit Musik und Gedanken den Tag und die zweite Wochenhälfte gestärkt und mit innerer Ruhe zu beginnen. Trotz der frühen Stunde erlebe ich für mich selbst als Musiker diese Viertelstunde als eine wunderbare Art, sich zu sammeln und den Blick auf das zu richten, was kommt.



Fraumünster-Organ. Quelle: Lade

Seien Sie mittwochmorgens herzlich eingeladen in das stille und geheimnisvolle Fraumünster.

FRAUMÜNSTER

Mittwochmorgens von 7.45–8 Uhr

KANTOREI ST. PETER

Kontinuität und Perspektiven



Roman Walker, unser Teamleiter Musik und Kantor ad interim bei der Kantorei St. Peter. Quelle: R. Walker

Nach der Demission von Kantor Sebastian Goll im vergangenen Herbst schien die Situation einen Augenblick besonders anspruchsvoll. Nach den verschiedenen Gesangs-Zwangspausen der vergangenen Monate hat sich niemand einen Kantoren-Wechsel gewünscht. Umso erfreulicher, dass der erfahrene Kantor Daniel Schmid aus den eigenen Reihen des KK1-Musikteams sich bereit erklärt hat, das Kalenderjahr zu Ende zu führen. Bachs Magnificat zum vierten Advent und der gemeinsame Gottesdienst aller vier Kirchenorte tragen seine Handschrift und bleiben uns in lebhafter Erinnerung. Für die definitive Besetzung des Kantors am St. Peter wurde in Absprache mit allen Involvierten ein Wahlprozedere definiert. Der Fahrplan sieht die Ausschreibung der Stelle im Februar 2022 vor. Es freut mich, dass sich unser Teamleiter Musik Roman Walker bereiterklärt hat, die Kantorei St. Peter im 2022 bis zum Amtsantritt der neu gewählten Person ad interim zu leiten.

Er hat Gesang, Chorleitung, Kirchenmusik und Musikpädagogik auf Masterstufe abgeschlossen, verfügt über ein NDS in Orchesterdirektion und war Stiftskapellmeister am Kloster Engelberg, wo ihm auch der gesamte Musikbereich der Stiftsschule mit Theater, Orchester und Unterricht anvertraut war. Daher freue ich mich schon jetzt auf die bevorstehende Passionsandacht am Mittwoch, 13. April um 19 Uhr mit dem Requiem von Michael Haydn in unserer Kirche St. Peter!

PATRICK HESS

Geschäftsführer Kirchenkreis eins



Lukas Bärfuss Quelle: Claudia Herzog

Lukas Bärfuss als Gastprediger im Grossmünster

Es gehört zur langjährigen Tradition des Grossmünsters, Schriftstellerinnen und Schriftsteller auf der sogenannten Kanzel Zwinglis predigen zu lassen. Lukas Bärfuss wird diese schöne Tradition am 6. Februar 2022 fortführen.

Lukas Bärfuss, bekannter Schriftsteller, Bühnenautor, und Dramaturg, ist als pointierte Persönlichkeit in der Schweiz bekannt. Sein Roman «Koala» (2014) wie auch seine Essays «Die Krone der Schöpfung» (2020) sind Ausdruck davon, genauso wie die Auszeichnung mit dem Georg Büchner Preis 2019, der ihn national und international noch bekannter machte. Die Verleihung des Fischhof-Preises im vergangenen November in Zürich, der von der Gesellschaft gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) und von der Gesellschaft für Minderheiten Schweiz (GMS) getragen wird, zeugt für sein grosses Engagement gegenüber gesellschaftlicher Ausgrenzung und Stigmatisierung. Lukas Bärfuss reiht sich in die Predigtreihe der Auslegung des Lukasevangeliums ein und wird die Seligpreisungen predigen.

GROSSMÜNSTER ✓

Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr

Gottesdienste

Fraumünster

So, 6. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Priscilla Schwendimann

So, 6. Februar, 10 h

Mini-Gottesdienst ✓

Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten.
Tobias Wolf
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Priscilla Schwendimann

So, 13. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

Heinz Balli, Orgel
Pfr. Johannes Block
Anschließend Kirchen-
kaffee im Chorraum.
Gemeinsam Kaffee trinken
und Zopf essen

So, 20. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Tobias Frehner

reformiert.lokal Kirchenkreis eins

So, 27. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

Fraumünster-Vocalconsort
Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

Günther, Leitung
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 6. Februar, 11 h

Gottesdienst ✓

«Schweig und Verstumme»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Grossmünster

So, 6. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

V. Predigt in der Auslegung des Lukasevangeliums, Lk 6,20-23
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist,
Liturgie
Lukas Bärfuss,
Gastprediger

Fr, 11. Februar, 18.30 h

Jazzvesper ✓

«Licht»; Cole Porter:
«Night and Day», Morgan
Lewis «How high the
moon»
Naima Gürth, Saxofon
und Gesang
Kris Lee, Flügel
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 13. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Sprich nur ein Wort»
Lk 7,1-10,
VI. Predigt Lukas-
Evangelium
Pfr. Martin Rüschi

So, 13. Februar, 11 h

Gemeinsamer Ökumenischer Gottesdienst für die Liebenden ✓

von St. Peter und
Predigerkirche zum
Valentinstag
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 20. Februar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Wer hat Christus gesalbt?» - Lk 7,36-50
VII. Predigt in der Reihe
zu Lukas
Prof. Dr. Ralph Kunz

So, 27. Februar, 10 h

Gottesdienst –

Jodlmesse ✓

«Vom Feigenbaum: Haue
ihn um!» - Lk 13,6-9
VIII. Predigt Lukas-Evan-
gelium
Jodel-Doppelquartett
Adliswil unter der Leitung
von Christian Scheifele
Pfr. Christoph Sigrist

Fr, 18. Februar, 18.30 h

Orgelvesper ✓

Mendelssohn 2
«Schnee und Eis»; Felix
Mendelssohn-Bartholdy:
Sonate V «Die Ruhe vor
dem Sturm»
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch,
kath. Theologe

Fr, 25. Februar, 18.30 h

Freitagsvesper ✓

Vesper zur Faschzeit
«Tänze und Märsche»;
Musik aus Appenzell,

Predigern

Fr, 4. Februar, 18.30 h

Chorvesper ✓

«Nun schein, du Glanz
der Herrlichkeit»
Kantorei zu Predigern
Kantor Johannes



Bei Veran-
staltungen mit
einem grünen
Haken ✓ gilt
Zertifikatspflicht.

Toggenburg und Bernbiet
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Sa, 26. Februar, 16 h
Eucharistiefeier ✓
«Gutes aus dem guten
Schatz des Herzens»
Jürg Brunner, Orgel
P. Peter Spichtig OP
Thomas Münch, kath.
Theologe

Pfrundhaus

So, 6. Februar, 9.30 h
Gottesdienst ✓
Susanne Hess, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 13. Februar, 9.30 h
Gottesdienst ✓
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 20. Februar, 9.30 h
Gottesdienst ✓
Timon Huang, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 27. Februar, 9.30 h
Gottesdienst ✓
Timon Huang, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

St. Peter

So, 6. Februar, 10 h
Gottesdienst ✓
«Psalmen: Der begnadete
Mensch.» Ps 16,11
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 13. Februar, 11 h
**Gemeinsamer Ökume-
nischer Gottesdienst
für die Liebenden** ✓
Von St. Peter und
Predigerkirche zum
Valentinstag in der
Predigerkirche

So, 20. Februar, 10 h
Gottesdienst ✓
«Von den Bäumen des
Lebens» Apk. 22,1-4
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Dorothea Wiehmann

So, 27. Februar, 10 h
Gottesdienst ✓
«Vom Leiden»
Psalm 34,20
Margrit Fluor, Orgel
Pfr. Lukas Spinner

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr,
7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte
Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet
Ökum. Bahnhofskirche

Mo, Mi–Fr, 12.15 h
Mittagsgebet
Singen und beten,
hören und schweigen.
Predigerkirche

Di 12.15 h
Mittagsgebet
Eine Atempause in der
Mitte des Tages.
In Zusammenarbeit mit
dem aki, der Prediger-
kirche, den Zürcher
Jesuiten und weiteren
Personen.
Predigerkirche

Mittwochs, 12.15 h
Abendmahl am Mittag
(ausser während den
Schulferien)
Im Anschluss Zmittag
im Karl der Grosse
oder in der Helferei
(CHF 10.– pro Person)
Grossmünster, Krypta

Chaque dimanche, 10 h
Culte en Français
Eglise réformée zurichoise
de langue française,
Schanzengasse 25

Meditation

Dienstags, 9-10 h
Yoga in der Helferei ✓
mit Irina Meissner

Mittwochs, 7–8 h
Morgenmeditation ✓
In den Traditionen des
Zens und der Kontempla-
tion praktizieren wir
stilles Sitzen und medita-
tives Gehen.
Christoph Endress
St. Peter

Donnerstags, 7–7.35 h
Meditatives
Morgengebet ✓
Mit Klang, Wort
und Stille in den Tag.
Predigerkirche

**Donnerstags, 12.15–
12.35 h**
**Haltestille Bahnhof-
strasse** ✓
Musik. Stille. Wort.
Musiker*innen der
Zürcher Hochschule
der Künste
Pfrn. Cornelia Camichel
Thomas Münch,
kath. Theologe
Pfr. Lars Simpson
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h
**Krypta-Gebet/
Taizé-Feier** ✓
Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte Glastüre beim
Grossmünsterplatz (vis-à-
vis Musik Hug) benützen.
Grossmünster, Krypta

Kinder und Jugendliche

Mi, 2. | 9. Februar, 9.30 h
Eltern-Kind-Singen ✓
Für 1.5- bis 4-jährige
Kinder mit Begleitperson.
Sich bewegen und tanzen,
musizieren auf einfachen
Instrumenten und spielen
zu bekannten und neue-
ren Kinderliedern
und -versen. Mit Znüni.
Martina Ilg, Katechetin
St. Peter, Lavaterhaus

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h
Sa–So, 10–16 h
**Ökumenische Seelsorge
in der Bahnhofskirche**

Montags, 10–12 h
Vertrauliches Gespräch
mit Sozialdiakonin
Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus
Bücherstube

Mo–Fr, 14–17 h
**Ökumenische Seelsorge
in der Predigerkirche** ✓
Seelsorgepräsenz wird
durch ausgebildete refor-
mierte und katholische
Pfarrpersonen oder
Ordensleute gewährleistet.
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h
**Pfarrpräsenz
im Kirchenraum** ✓
Möglichkeit zum Gespräch
mit Seelsorger*innen
oder Pfarrperson und
biblisch-theologische
Impulse
Grossmünster

Erwachsenen- bildung

Mi, 2. Februar, 19 h
Info-Abend Armenien ✓
Wir begrüßen Sie zum
Info-Abend für die
Gemeindereise 2022
nach Armenien.
Pfr. Martin Rüschi
Helferei

**Do, 3. Februar, 14.30–
16.30 h**
Themen-Nachmittag ✓
Sowohl Zürich als auch
Wittenberg sind Städte
der Reformation – mit
Unterschieden, aber
auch mit vielen Gemein-
samkeiten.
Pfr. Johannes Block
Meta Froriep
Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus

**Do, 10. | 24. Februar,
9.15 h**
**Team Bildung und
Begegnung** ✓
Wer Interesse hat an
Gesprächen über «Gott
und die Welt» und sich
gerne regelmässig in
einer Gruppe trifft, ist
herzlich willkommen.
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe
Predigerkirche, Turm-
zimmer

Wandern

Do, 24. Februar
**Wandergruppe
Fraumünster**
Die Wanderung geht in
den Jura - Freiberge.
Interessierte und Anmel-
dungen an Wanderleiter
Walter Matzinger
044 930 45 22



Geläutesanierung im Glockenturm St. Peter

Quelle: Rudolf H. Röttinger

VEREIN ST. PETER

«Süsser die Glocken nie klangen»

Referat von

RUDOLF H. RÖTTINGER

Turmwart St. Peter und Glockenexperte

«Süsser die Glocken nie klangen»: Geläutesanierung 2021/2022 Glockenturm St. Peter

In der Gemeinde Unterstrass gründet Jakob I. Keller 1828 seine Glockengieserei. Jakob II. Keller führt das väterliche Geschäft bis zu seinem Tod im Jahre 1894 weiter. Die fünf 1880 für St. Peter gegossenen Glocken sind sein Hauptwerk. Das Geläut ist in Fachkreisen für seinen warmen Klang international bekannt. 2019 hat die Evangelisch-reformierte Kirche Zürich die Sanierung des St. Petergeläuts an die Hand genommen.

Der Turmwart Rudolf H. Röttinger hat die Sanierungsarbeiten mit Kamera und Tonaufnahmegerät verfolgt. Nach der Geschichte der Glockengieserei Keller wird auf die Besonderheiten der Glockenmusik eingegangen. Dann werden die technischen, denkmalpflegerischen und musikalischen Überlegungen bei der Geläutesanierung angesprochen. Zum Schluss können Sie den Glockenklang vor und nach der Sanierung anhand von Tonbeispielen vergleichen.

Bitte Zertifikat mitbringen.
Besten Dank!

LAVATERHAUS

Mittwoch, 16. Februar, 18.15 Uhr
Lavatersaal, St. Peterhofstatt 6

reformiert.lokal Kirchenkreis eins

Do, 3. März

Wandergruppe Predigerkirche

Die Wandergruppe Predigerkirche «Auf ebenen Pfaden» bietet regelmässig etwa dreistündige, leichte Wanderungen an. Auskunft Fritz Stähli, Tel. 044 994 12 40

Geselliges

Freitags, 14–17h

Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-Bibliothek
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 2. Februar, 19.30h

Stammtisch organisiert vom Verein St. Peter

Alle sind herzlich willkommen! Vorstands-Mitglieder der Verein St. Peter
St. Peter, Lavaterhaus

Do, 3. Februar, 19.15h

Filmünster

Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film. Besprechung danach bei Käse und Wein. Aktuelles Pfr. Johannes Block
Simon Gloor
Programm unter www.fraumuenster.ch/vereine/Jung-Fraumünster
Fraumünster

So, 13. Februar, 11h

Prunch

Predigt und Lunch des Jung-Fraumünsters. Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert. Jung-Fraumünster
Konrad Schwenke
Pfr. Johannes Block
Fraumünster, Pfarrhaus, Kämbelgasse

So, 13. Februar, 11h

Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst im Chorraum noch gemeinsam ein Kaffee trinken und Zopf essen

So, 27. Februar, 11h

Tavolata

Nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen und essen, und die Predigt Revue passieren lassen. Michel Muhl, Leitung
Pfr. Johannes Block
Fraumünster, Pfarrhaus

Musik

Fraumünster

Mi, 2. | 9. | 16. | 23.

Februar, 7.45h

Orgelmusik am Morgen

Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen.
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block,
Gedanken zum Tag

Predigerkirche

So, 27. Februar, 17h

Orgelkonzert an der Predigerkirche

J. Brunner; Schweizer Komponisten; «3xB»
C. Beck, W. Burkard
Jürg Brunner, Orgel

St. Peter

So, 30. Januar, 17h

Konzert des Altstadt Orchesters Zürich

Werke von J.C.F. Fischer und Wolfgang Amadeus Mozart und Leopold Mozart, Vater und Sohn.
Anita Jehli, Leitung
Els Biesemans,
Fortepiano

Sa, 12. Februar, 18h

Konzert unter der Dusche

«Kirchenmusik im Alltag» zum Thema Valentinstag mit Trais Fluors
Thomas Fluor, Bariton
Esther Fluor, Flöten
Margrit Fluor, Orgel und Klavier
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Wasserkirche

Fr, 4. Februar, 12.30h

Sax am Mittag

Tapiwa Svosve

Fr, 18. Februar, 12.30h

Strom am Mittag

Andreas Eduardo Frank

Fr, 25. Februar, 12.30h

Saiten am Mittag

Fridolin Blumer

Kultur

St. Peter

Donnerstags, 14–17h

Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caffisch-Schnetzler.
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 16. Februar, 18.15h

Vortrag

Verein St. Peter

«Die Geläutesanierung St. Peter 2021/2022». Vortrag mit Dr. Rudolf H. Röttinger.

Helferei

Fr, 11. Februar, 17h

Die Zukunft kuratieren

Eröffnung des «Büro für künstlerische Zukunftspflege»



Quelle: Lorena La Spada

KATHRIN REHMAT

Pfarramt Predigerkirche

kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch

Peter Fischer, Brigitt
Bürgi und Andreas Weber
Kulturhaus Helferei

Fr, 11. Februar, 19.30 h**Skizzen und Szenen** ✓

«Am liebsten habe ich Geschichten mit Menschen, die essen oder gekocht werden»
Yannik Böhmer, Sabrina Tannen (Ernte Olafson), Marta Piras
Kulturhaus Helferei

Sa, 12. Februar, 19.30 h**Liederabend** ✓

«Kumm tanz mit mir in de Morge» mit dem Schweizer Liedermacher Linard Bardill
Kulturhaus Helferei

Fr, 18. Februar, 19 h**Ein interaktiver Vortrag** ✓

Effektiver Schnellkurs für mehr Selbstbewusstsein. Selbstsicheres Auftreten in einer neuen Zeit.
Claudia Jahn
Kulturhaus Helferei

So, 20. Februar, 16 h**Rendezvous am Nachmittag** ✓

Der Sonntagsklassiker
Kulturhaus Helferei

Fr, 25. Februar, 19.30 h**Ein interdisziplinärer Abend** ✓

Dialogues intérieurs
Valérian Bitschnau, Gesang
Jakob Reiting, Piano
Kulturhaus Helferei

Sa, 26. Februar, 19.30 h**Eine Konzertperformance** ✓

The Sound of Your Skin
Stefanie Steffen
Janna Rottmann
Kulturhaus Helferei

OEME-KREDIT-PROJEKT DES KIRCHENKREIS EINS*:**Die Soufra Cafeteria**

Als die Pandemie auch im Libanon ausbrach und Familien in Quarantäne versorgt werden mussten, aber auch, als die grosse Explosion im Hafen von Beirut die Innenstadt massiv zerstörte, da waren die Frauen des Soufra Caterings vor Ort. Sie kochten und verteilten die Mahlzeiten in und ausserhalb des Flüchtlingscamps Burj el Barajneh und verschafften sich damit Ansehen und Respekt.

Maryam ist die Leiterin des Frauenzentrums im Camp und damit die Verantwortliche der Soufra Cafeteria. Sie steht ein für die Frauen einer Gemeinschaft, die im Burj El Barajneh, am Stadtrand von Beirut, staatenlos und in engsten Verhältnissen leben. Dort geboren und aufgewachsen, ist sie heute, so um die 50, eine Autorität geworden. Ihre Eltern sind palästinensische Flüchtlinge, traumatisiert von den Kriegen in ihrer Jugend, wollen sie das Camp nie mehr verlassen. So bleibt auch sie. Als Spezialistin für den Schutz und die Anliegen von Frauen ist sie sehr engagiert. Sie vermittelt Jobs für Töchter und weiss, wie das Leben im Camp läuft und wie es mit demjenigen in Beirut verbunden ist.

Sie weiss, wie und wo Benzin organisiert werden kann, wenn es nicht mehr reicht, um die Gäste abzuholen. Sie weiss, wie mit nur vier Stunden Strom pro Tag eine Haushaltung geführt wird. Sie weiss, wann eine



Maryam die Leiterin des Frauenzentrums und Verantwortliche der Soufra Cafeteria. Quelle: NGO Cuisine sans frontières

Familie Hilfe braucht, weil der Lebensraum so knapp bemessen ist, dass Konflikte stets auch für die Nachbarn hörbar sind. Und so weiss sie auch, warum es nicht nur um ein Catering gehen muss, sondern um einen sicheren Ort. Um eine Möglichkeit für Frauen, einen Moment der Ruhe zu finden und vielleicht ihr Einkommen etwas aufzubessern. Mit einer Partnerin wie Maryam steht das Projekt – gut geerdet mit fast himmlischen Möglichkeiten für konkrete Hilfe vor Ort.

Am Kauf, der Renovation und dem Innenausbau der Soufra Cafeteria beteiligte sich die Schweizer NGO Cuisine sans frontières. Ein Team aus Zürich konnte an der Eröffnung der Soufra Cafeteria dabei sein (Bild).

Die Predigerkirche unterstützt das Grundanliegen von Cuisine sans frontières: zur Lösung von Konflikten beizutragen, indem zusammen am Tisch ausgetauscht wird. Das Flüchtlingscamp Burj el Barajneh existiert seit 1951.

Seit dem Kriegsausbruch in Syrien hat sich die Zahl der Menschen, die dort leben, verdoppelt auf 50'000. Wir werden an der Predigerkirche darüber berichten, informieren und diskutieren und danken der Kirchgemeinde sehr für ihre Unterstützung von Cuisine sans frontières im Libanon.

Kathrin Rehmat

 cuisinesansfrontieres.ch

*OEME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.



ALTSTADTKIRCHEN

PFARTEAM



Pfr. Prof. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65



Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60



Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14



Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70



Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68



Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80



Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 261 84 61

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

SÄMTLICHE ALTSTADT WEBSEITEN
STRAHEN SEIT EINIGEN WOCHEN
IM NEUEN GEWAND:
WWW.ALTSTADTKIRCHEN.CH

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch



ALTSTADTKIRCHEN-LIVE.CH
Gottesdienste Livestream



FACEBOOK
Altstadtkirchen Zürich



YOUTUBE
Altstadtkirchen Zürich



INSTAGRAM
Fraumuenster
Stpeterkirche
Wasserkirchezurich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch